

PRESSEMITTEILUNG

09.04.2024

Welt-Parkinsontag am 11. April: DGD Stadtklinik Hemer informiert über Parkinson

Hemer. „Wussten Sie, dass Parkinson oft schon viele Jahre – möglicherweise sogar 20 oder 30 Jahre vor der Diagnose – in Ihrem Körper schlummert? Kennen Sie die vielfältigen Symptome wie Schlafstörungen mit lebhaften Traumphasen, einen starken Riechverlust, anhaltende Verstopfungen oder Depressionen und Gedächtnisstörungen, insbesondere wenn sie häufig und in Kombination auftreten? Oder dass bereits lange bevor die typischen motorischen Symptome wie Muskelsteifheit, Zittern oder Haltungsinstabilität auftreten, Eiweißverklumpungen in den Zellen entstehen können?“ Dr. Pieter Roelvink, Sektionsleiter der Neurologie in der DGD Stadtklinik Hemer, möchte zum Welt-Parkinsontag am 11. April über die Vielschichtigkeit der Parkinsonkrankheit informieren und gängige Vorurteile entkräften. Der Welt-Parkinsontag ist ein jährlich wiederkehrender Tag, der darauf abzielt, die besondere Lebenssituation von Betroffenen und ihren Angehörigen ins Bewusstsein zu rufen und eine bessere Versorgung von Menschen mit Parkinson zu fördern.

Der erfahrene Neurologe Dr. Roelvink, betont, dass viele Menschen falsche Vorstellungen über Parkinson haben, die von Klischees geprägt sind. „Einiges davon trifft zu, aber vieles auch nicht“, erklärt er. „Derzeit leben über 400.000 Menschen in Deutschland mit dieser Erkrankung, und ihre Zahl steigt, da das Alter eine bedeutende Rolle spielt“, verdeutlicht er die aktuelle Situation. „In der Altersgruppe der 80-Jährigen sind etwa fünfmal mehr Menschen betroffen als in der Gruppe der 65-Jährigen. Allerdings gibt es auch zahlreiche jüngere Menschen, die mit der Krankheit leben.“

Parkinson ist eine neurologische Erkrankung, die erstmals 1817 vom Londoner Arzt James Parkinson beschrieben wurde. Sie gehört zu den neurodegenerativen Erkrankungen, bei denen es im Verlauf zu einem vorzeitigen Verlust spezifischer Nervenzellen im Gehirn und Rückenmark kommt. Dies kann bis zur Parkinson-Demenz führen. Trotz des vorwiegenden Auftretens bei älteren Menschen kann die Krankheit auch Menschen zwischen 30 und 50 Jahren betreffen.

Dr. Roelvink macht darauf aufmerksam, dass Parkinson zwar noch nicht geheilt oder gestoppt werden kann, der Verlauf jedoch besser denn je verlangsamt werden kann – durch wirksame Medikamente, Bewegung und eine angepasste Ernährung. Die Krankheit ist insgesamt bekannter geworden, auch dank Prominenter wie dem deutschen TV-Moderator Frank Elstner und dem US-amerikanischen Schauspieler Michael J. Fox, die in der Öffentlichkeit über ihre Erkrankung sprechen.

„Bei der Erkrankung an Morbus Parkinson gleicht kaum ein Verlauf dem anderen“, sagt Dr. Roelvink. „Die Symptome sind zahlreich und weit vielfältiger als das bekannteste Symptom, das unkontrollierbare Zittern. Besonders im Frühstadium werden erste Anzeichen oft übersehen. Je nach Verlauf und Stadium können neben



Krankenhausbetriebsleitung

Klinikmanagerin
Barbara Bieding
Ärztlicher Direktor
Dr. med. Yavuz Yildirim-Fahlbusch
Pflegedirektorin
Gudrun Strohdeicher

Abteilungen

Innere Medizin
Chefarzt
Dr. med. Yavuz Yildirim-Fahlbusch
Allgemein- & Viszeralchirurgie
Kommissarische Leitung
Diana Lutze
Orthopädie & Unfallchirurgie
Chefarzt
Mevait Arapi
Wirbelsäulenchirurgie
Chefarzt
Dr. med. Karsten Knizia
Anästhesie
Intensiv- & Notfallmedizin
Chefarzt
Dr. med. Marcus Hintz
Sektion Neurologie
Leitender Oberarzt
Dr. med. Pieter Roelvink
Zentrale Notaufnahme
Leitende Ärztin
Reinhild Scholz- Jedamzik



Gang- und Bewegungsstörungen auch Sprachstörungen, Gedächtnisprobleme, Verdauungsstörungen und sogar Halluzinationen oder Depressionen auftreten.“ Er weist darauf hin, dass eine differenzierte Diagnostik entscheidend für eine erfolgreiche Parkinson-Therapie ist und dass Forschungen zur Früherkennung von Parkinson von entscheidender Bedeutung sind.



Dr. med. Pieter Roelvink, Sektionsleiter der Neurologie in der DGD Stadtklinik Hemer, informiert zum Welt-Parkinsonstag am 11. April und räumt mit gängigen Vorurteilen der Krankheit auf
(Foto: DGD Stadtklinik Hemer)

Die **DGD Stiftung** mit ihrer Holding in Marburg ist ein Verbund diakonischer Gesundheitseinrichtungen. Dazu zählen Krankenhäuser, Rehakliniken, Medizinische Versorgungszentren (MVZ), Senioreneinrichtungen sowie zwei Pflegeschulen. Insgesamt arbeiten über 3.900 Menschen für die Organisation. Die DGD Stiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. Sie gehört zur Diakonie Deutschland und zum Gnadauer Gemeinschaftsverband. „DGD“ steht für Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband.

Die **DGD Stadtklinik Hemer** ist seit Jahrzehnten das Akutkrankenhaus der Stadt Hemer und Umgebung. Die Klinik mit familiärer Atmosphäre liegt im Herzen der Stadt und bietet zugleich eine sehr gute Verkehrsanbindung ins Ruhrgebiet. Sie verfügt über ein breites Leistungsspektrum mit Innerer Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin sowie der Sektion Neurologie, der Zentralen Notaufnahme und einem Medizinischen Versorgungszentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie. Das zertifizierte EndoProthetikZentrum ist Ausdruck des fachlich hohen Qualitätsanspruchs und der überregionalen Bedeutung.